Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Mülsen St. Niclas, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.

Nr. 211. Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk — **Mittwoch, den 11. September** — Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk — **1912**

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Dorfstraße Nr. 5b, alle Autorisirten Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgespaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Reklamezeile 30 Pfg. Für amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt. Fernsprech-Anschluß Nr. 7.

Bekanntmachung.

Wegen **Reinigung der Geschäftsräume** bleiben

Sonnabend, den 14. dieses Monats,

das **Polizei- und Einwohnermeldeamt,** die **Stadtkasse** und **Steuereinnahme** und das **Stadtbauamt** und

Montag, den 16. dieses Monats

die **Ratskanzlei** und das **Gewerbegericht geschlossen.**

Lichtenstein, am 9. September 1912.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Reinigung der Geschäftsräume bleibt das Gemeindeamt

Donnerstag, den 12. dieses Monats

geschlossen.

Das Standesamt ist für Anzeigen von 8—9 Uhr vormittags geöffnet.

Hohndorf, am 10. September 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die Volksbibliothek zu Callnberg

ist an jedem **Schultage** vormittags von **11** bis **12 Uhr** geöffnet.

Das Wichtigste.

* Das Luftschiff „Z. 3" stieg gestern mittag in Metz zur Teilnahme an den Kaisermanövern mit elf Mann Besatzung auf und landete ¼7 Uhr glatt in Gotha. Das Luftschiff Schütte-Lanz ist in Mannheim eingetroffen und glatt gelandet.

* Auf dem Dampfer „Fiducia" aus Flensburg, der am Sonntag auf der Fahrt von Finnland nach Holland wegen heftigen Sturmes an der Elbmündung vor Anker ging, ist gestern Feuer ausgebrochen. Löschdampfer liegen neben dem brennenden Schiff. Man hat das Deck abgerissen, um an den Herd des Feuers zu kommen.

* Es bestätigt sich, daß die in Marrakesch befindlichen Franzosen befreit worden sind. El Hiba hat vor der ausbrechenden Gegenrevolution die Flucht ergriffen und wird von den Franzosen verfolgt.

* Laut einer Nachricht des türkischen Kriegsministeriums hätten die Türken und Araber nach einem heftigen Kampfe die wichtige strategische Position Zerruh besetzt.

* Bei dem Unwetter im Adriatischen Meere haben sich viele Schiffsunfälle ereignet.

* Ein schweres Unglück, dem 5 Tote und zahlreiche Verletzte zum Opfer fielen, ereignete sich bei einem Motorrennen in Newark (Vereinigte Staaten von Amerika).

* Auf dem Balkan ist die Lage fortgesetzt kritisch.

* Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Opfer bei dem Unglück in der Grube „Clarens" 88, und zwar 31 Tote, 15 Verletzte und 42 Vermißte.

* Rhein und Nebenflüsse steigen beträchtlich.

Prinz Heinrich und die wirtschaftlichen Notwendigkeiten in Kiautschou.

Die Dispositionen über die ostasiatische Reise und die Tätigkeit des Prinzen Heinrich von Preußen im Schutzgebiet Kiautschou, an dessen Entwicklung er bekanntlich den regsten Anteil nimmt, sind jetzt dahin festgesetzt worden, daß der Prinz, der sich jetzt lediglich als Privatmann in Tsingtau aufhält, auf seiner Rückreise von Japan zunächst auf zwei Tage nach Schanghai fährt, bevor er wieder in Tsingtau eintrifft und die militärische Besichtigung vornimmt, über die er dem Kaiser als Generalinspekteur der Marine Bericht zu erstatten hat. Bei dieser Berichterstattung dürfte er aber vor allem auch angesichts des regen Interesses des Monarchen für die Entwicklung des deutschen Schutzgebiets und des deutschen Handels in Ostasien Gelegenheit nehmen, die dringenden wirtschaftlichen Notwendigkeiten, die einen Aufschwung des Schutzgebietes und des deutschen Handels in Ostasien herbeiführen können, gebührend hervorzuheben und eingehend zu erörtern, zu welchem Zweck er sich im Schutzgebiet 14 Tage und event. auch länger aufzuhalten gedenkt. Es liegt vor allen Dingen in der Absicht des Prinzen, sich nicht nur an Ort und Stelle über die wichtigsten Unternehmungen, die für unser Schutzgebiet notwendig sind, eingehend zu informieren, sondern vor allem auch in diesem Sinne in der Heimat zu wirken. Als eine wirtschaftliche Notwendigkeit wäre in erster Linie die Gründung eines Eisen- und Stahlwerkes anzusehen, das die überaus reichhaltigen Lager an Eisenerzen, die in Schantung und Tschinlingtschen liegen, ausnutzt. Die Gründung eines solchen Werkes wird von allen Kennern und Fachleuten, zumal diese Metalle in Ostasien fehlen und nach ihnen starke Nachfrage herrscht, für unbedingt nötig erachtet, und das gleiche gilt von dem Fischereiunternehmen, sowie von einer energischen Förderung der Baumwollenspinnerei und Seidenspinnerei.

Schwerer Unfall auf einem französischen Flugplatz.

Ein Aeroplanunfall, der, wie bereits gestern gemeldet, vier Menschenleben forderte, während zahlreiche andere Personen mehr oder minder ernstliche Verletzungen erlitten, ereignete sich am Sonntag nachmittag gelegentlich einer Schauflugveranstaltung zu Gray im Departement Haute Saone. Der Aviatiker Beard versuchte gegen 3 Uhr vor einem zahlreichen Publikum einen Aufstieg durchzuführen. Der Apparat erhob sich jedoch, trotz scharfer Anfahrt, nicht in die Luft, und plötzlich verlor Beard seinen Kurs und rannte mit dem Eindecker gegen den Drahtzaun, der den Zuschauerraum absperrte. Der Apparat stürzte, indem er sich mehrmals überschlug, mitten in das Publikum und seine Schraube mähte zahlreiche Zuschauer nieder. Vier von ihnen, zwei Frauen und zwei Männer, wurden sofort getötet, zahlreiche andere Personen, darunter zwei Kinder, erlitten zum Teil sehr schwere Verletzungen. Einem Manne wurde die rechte Hand glatt abgeschnitten. Viele Zuschauer hatten die Geistesgegenwart, sich rasch auf den Boden zu werfen und entgingen so der Katastrophe. Die Unfallstelle bot mit den in ihrem Blute liegenden Leichen und Verwundeten einen gräßlichen Anblick. Der Aviatiker Beard, der unversehrt blieb, lief zunächst wie wahnsinnig über die Felder davon; als man seiner habhaft wurde, erklärte er schluchzend, daß er die Zündung nicht mehr habe abstellen können, da er nicht mehr Herr seines Flugzeuges gewesen sei. Die Opfer der Katastrophe wurden in Automobilen nach dem Spital von Gray gebracht.

Deutsches Reich.

Dresden. (Das Kaisermanöver) hat gestern früh 7 Uhr begonnen. Der Kaiser traf um 9 Uhr in Coswig ein und wurde vom König Friedrich August und dem sächsischen Kronprinzen empfangen. An der alten Elbbrücke in Meißen hatte die gesamte Manöverleitung, Prinz Waldemar von Preußen und zahlreiche Herren des Motor-Jacht-Klubs Aufstellung genommen. Der Kaiser begrüßte die Herren des Motor-Jacht-Klubs und sah dann von der Brücke aus der Vorüberfahrt von sechs Motorbooten zu. Dem Kaiser wurden von einer zahlreichen Menschenmenge lebhafte Ovationen dargebracht. Nach einem Aufenthalt von 20 Minuten fuhr der Automobilzug in der Richtung nach Oschatz in das Manövergelände weiter. Zu einem Zusammentreffen beträchtlicherer Streitkräfte der beiden Parteien kam es gestern naturgemäß noch nicht, doch wurde das Elbufer von Meißen bis Riesa von blauen Posten besetzt, welche auf rote Kavalleriepatrouillen feuerten, die auf den Höhen des Westufers erschienen. Der erste Zusammenstoß wurde in der Nacht erwartet.

— (Kein „Pivo".) Auf eine wegen des tschechischen Ausrufens von Bier („Pivo") zugekommene Beschwerdeschrift eines deutschen Reisenden hat die Königliche Bahnhofsverwaltung des Dresdener Hauptbahnhofes folgende amtliche Antwort erteilt:

„Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 5. d. M. teilen wir ergebenst mit, daß es leider vorgekommen ist, daß ein Kellnerlehrling der hiesigen Bahnhofsrestauration am 29. August zum D-Zug 196 nach Wien mehrere Male „Pivo" ausgerufen hat. Der betreffende Lehrling, ein fünfzehnjähriger Junge, hat dies aber aus Unkenntnis und Unverstand, ohne Wissen des Bahnhofswirtes, dem die Sache gleichfalls sehr unangenehm ist, getan. Es ist Vorsorge getroffen, daß sich derartige ungehörige Begebenheiten nicht wiederholen."

Die edlen Wenzelssöhne werden also, wenn sie künftig durch „Drazdaniy" reisen, sich überwinden müssen, entweder deutsches „Bier" zu trinken, oder zu dursten. Die Frage aber bleibt offen: Auf wessen Anordnung hat der Kellnerlehrling — falls er nicht selbst ein Tscheche ist — auf einmal tschechisch ausgerufen, und woher kannte er diese Wünsche der „vielen mit diesem Zuge reisenden Oesterreicher"?

Berlin. (Zum Besuch in Buchlau.) Die in einem offiziösen italienischen Blatte, der „Tribuna", neuerdings aufgetauchte Behauptung, die Reise des deutschen Reichskanzlers nach Buchlau sei veranlaßt worden durch die feindselige Haltung einiger Kabinette den Berchtoldschen Vorschlägen gegenüber ist falsch. Der Besuch des Herrn von Bethmann beim österreichisch-ungarischen Minister des Aeußern war festgesetzt, lange bevor er mit seinen Vorschlägen zum Meinungsaustausch der Mächte in der Balkanfrage hervortrat.

— (Der deutsche Konsul in Ciudad Juarez, Weber), über dessen Verschwinden auf der Ermittelungsreise nach Montezuma besorgniserregende Angaben in die Presse gelangten, ist wohlbehalten wieder eingetroffen. Er befindet sich zurzeit in Douglas auf Gebiet der Vereinigten Staaten.

— (Zur Kölner Erzbischofswahl.) Wie es heißt, sind auf die inzwischen nach Berlin abgesandte Kandidatenliste für die Erzbischofswahl in Köln u. a. folgende Namen gesetzt: Weihbischof Dr. Müller (Köln), Bischof Dr. Hartmann (Münster), Generalvikar Dr. Kreuewald, Seminarpräses Lausberg. Mehrere früher bereits genannte Kandidaten hatten gebeten, von ihrer Kandidatur Abstand zu nehmen.

— (Auf der Hauptversammlung des Alldeutschen Verbandes zu Erfurt) berührte der Vorsitzende Claas (Mainz) die braunschweigische Frage und das bayrische Vorgehen in der Jesuitenfrage, bedauerte, daß Marokko vorläufig für unser Volk verloren gegangen sei, streifte unser Verhältnis zu England und forderte nachdrücklich ein Festhalten an der bisherigen Ostmarkenpolitik, die eine Frage für das ganze deutsche Volk sei. Dr. Kohl (Berlin) beantwortete die Frage, wo das Deutsche Reich seine koloniale Ausdehnung suchen solle, mit dem Hinweis, daß Afrika allein noch dafür Möglichkeiten biete. Generalleutnant z. D. von Liebert warnte vor den Mischehen der Farbigen, da die Kinder die Fehler beider Eltern vereinten und ein durchaus gefährliches Element in der kolonialen Bevölkerung bildeten, außerdem die deutschen Mädchen und Frauen damit auf die Stufe der Farbigen herabgedrückt würden.